

Flexibus – Mobilität für Jung und Alt

Krumbach, eine Stadt mit ca. 13.000 Einwohnern und seinen fünf Stadtteilen, wird gerne als das Herz Mittelschwabens bezeichnet. Es liegt im Süden des Landkreises Günzburg, mitten im bayerischen Schwaben, auf halbem Weg zwischen Ries und Alpen. Sechs umliegende kleinere Gemeinden (ca. 6000 Einwohner) sind in der Verwaltungsgemeinschaft Krumbach organisiert.

Im Sommer 2009 startete hier das Projekt Flexibus, das inzwischen zu einer festen Institution geworden ist. Es handelt sich hierbei um einen Rufbus zur Personenbeförderung, der nicht nur von älteren Mitbürgern vermehrt genutzt wird, sondern auch von jüngeren Generationen in Anspruch genommen wird. Federführend bei der Verwirklichung des Flexibuses war die Firma BBS Schapfl KG. 2-3 kleine Busse mit je ca. 8-9 Sitzplätzen sorgen seit gut zwei Jahren dafür, dass ältere Menschen ihren Arztbesuch leichter wahr nehmen können, dass das Einkaufen in der Stadt für manch einen erleichtert wird oder dass der Musikunterricht oder die Nachhilfe absolviert werden kann..

Anfangs gab es einen Gründungsvertrag zwischen dem Busunternehmen, der Stadt Krumbach und der Verwaltungsgemeinschaft. Zuvor hatte jede Gemeinde ihre Beteiligung, auch in finanzieller Hinsicht, am Flexibus diskutiert und per Beschluss zugestimmt. Nahezu in jeder Straße entstand eine Haltestelle. Die Abholung vor dem Haus wurde nicht angestrebt um eine mögliche Konkurrenz zum Taxi nicht entstehen zu lassen.

Die Rufbereitschaft für die Bestellung ist von Montag bis Sonntag von 7.00 bis 18.00 Uhr. Die Fahrtzeiten sind von 5.00 bis 21.00 Uhr, freitags und samstags bis 24.00 Uhr. Es wird empfohlen mindestens eine halbe Stunde vor dem gewünschten Fahrtermin anzurufen.

Im ersten Jahr konnten rund 25.000 Fahrgäste gezählt werden. Im zweiten Jahr konnte diese Zahl noch um gut 5.000 gesteigert werden. Seit dem Frühjahr dieses Jahres sind 2 weitere Gemeinden dem Verbund zugestoßen, so dass in Zukunft mit einer noch größer werdenden Anzahl zu rechnen ist.

Mittlerweile wird der Flexibus auch in anderen Regionen des Landkreises Günzburg diskutiert. Z.B. in der Kreisstadt selbst oder aber auch in Burgau, einer Kleinstadt mit ca. 10.000 Einwohnern. In beiden Fällen wird versucht, so viele umliegende Gemeinden wie möglich einzubeziehen. Auch von Landkreisseite wird eine finanzielle Beteiligung und somit eine Ausweitung des Netzes diskutiert. Die Verwaltung sieht darin einen Beitrag, um der in den demografischen Berechnungen befürchteten Entvölkerung des ländlichen Raums entgegenzuwirken.

Im Juni dieses Jahres bekam das Mobilitätssystem der Stadt Krumbach zusammen mit dem Landkreis Günzburg den Innovationspreis des Verkehrsclubs Deutschland. In der Begründung heißt es: *„Mit Hilfe eines teilweise selbst entwickelten Software- und Telematiksystems fährt der Bus wohin und wann er gebraucht wird. Damit ergänzt er auf beste Weise den vorhandenen Linienverkehr und erreicht umliegende Gemeinden, die sonst vom ÖPNV abgeschnitten wären.“*

Finanzierung

Im Raum Krumbach und der Verwaltungsgemeinschaft beteiligen sich die Gemeinden mit einer jährlichen Bezuschussung von umgerechnet 2,50 Euro pro Einwohner im Jahr.

Die Fahrpreise, geregelt durch Zonentarife, decken lt. Busunternehmen ungefähr 30-50 Prozent der Kosten ab (VVM-Tarif plus Zusatztarif für eingestellte Software).

Das Angebot des Flexibusses kann sich - ähnlich wie andere Angebote des ÖPNV - nicht selbst tragen. Der Landkreis beteiligt sich bisher in dem Umfang, in dem er zuvor den Stadtbus in Krumbach gefördert hatte (ca.20.000,- Euro).

Außerdem wird der Flexibus vom Freistaat Bayern (Pilotförderung) gefördert. Dieser Zuschuss fällt jedoch voraussichtlich 2012 weg.

Da der Landkreis Günzburg eine Erweiterung des Nahverkehrsangebots um die Einrichtung von Flexibus-Systemen im gesamten Landkreisgebiet befürwortet, ist eine finanzielle Beteiligung des Landkreises auch anderweitig zu erwarten.

Auf längere Sicht gesehen rechnet das Busunternehmen mit einem Gesamtdefizit von 6 Euro pro Person im Jahr. Ziel ist es, die jetzigen Fahrpreise zu halten, um nicht an Attraktivität einzubüßen. Der Landkreis Günzburg würde, sollte es zu einer Erweiterung kommen, die Hälfte diese Defizits übernehmen. Somit kämen für die andere Hälfte die Gemeinden auf und die Tarife blieben stabil.

Harald Lenz

Waltenberg, den 28.08.2011